



Hessischer Rundfunk: Moment mal

Dienstag, 30. Juni 2009

hr3 - di. und do. 10.45 Uhr, so. 7.15 Uhr

Pfarrer Dr. Fabian Vogt
Oberstedten

*Den schönen Satz „Alles ist relativ“ gäbe es nicht ohne Albert Einstein.
Fabian Vogt von der Evangelischen Kirche weiß relativ genau, was da passiert ist.*

Alles ist relativ

30. Juni 1905. In der Redaktion der Zeitschrift „Annalen der Physik“ geht ein Aufsatz ein. Von einem Angestellten des Patentamtes in Bern. Knappe 30 Seiten. Mit dem nüchternen Titel „Zur Elektrodynamik bewegter Körper“.

Doch dieser kleine Aufsatz hatte es in sich. Warum? Weil er die gesamte Physik umkrempele – und der menschlichen Anschauung völlig zuwider läuft. Denn der Autor, Albert Einstein, weist darin fröhlich nach, dass weder Raum, noch Zeit absolut sind. Ja, selbst die Frage, wie schnell die Zeit vergeht, hängt vom Standpunkt des Betrachters ab – ist also immer relativ. Sprich: Wenn jemand auf einem Lichtstrahl reiten könnte, dann bliebe für ihn die Zeit auf der Erde stehen.

Natürlich gab es damals einen Riesenaufschrei: „Das kann doch nicht sein! Nichts mehr absolut gültig? Alles abhängig vom Standpunkt des Betrachters?“ Physiker, Philosophen, Theologen. Alle waren wie vor den Kopf geschlagen. Doch Einstein hatte Recht.

Außerdem betonte er immer wieder: Dass alles relativ ist, macht die Welt doch nicht beliebig. Natürlich kann ich Dinge weiterhin messen. Aber ich darf Aussagen immer nur in Bezug auf mich machen. Verallgemeinerungen sind unzulässig. Inzwischen haben viele kluge Köpfe eingesehen, dass das nicht nur für die Physik stimmt. Ja, die Relativitätstheorie gilt sogar beim Glauben: Wie Gott ist, und was er bedeutet, das kann ich letztlich nur für mich sagen. Ich behaupte: Wenn das alle Religionen kapieren würden, wäre die Welt ein friedlicherer Ort. Da bin ich sicher. Also relativ.

Und wenn Sie Fragen haben, zu Gott, zum Glauben oder zur Kirche, dann schicken Sie mir einfach eine Mail: Momentmal@hr3.de